

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Lyrische und andere Gedichte

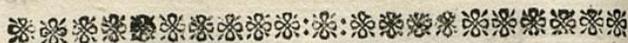
Uz, Johann Peter

Anspach, 1755

VD18 10856188

Die alten und heutigen deutschen Sitten.

urn:nbn:de:gbv:45:1-2417



Die alten und heutigen deut- schen Sitten.

Wie wenig gleichen wir den Alten!
 Was wir für ungesittet halten,
 Hieß ihnen Männlichkeit.
 Nur wenig ächte deutsche Bräuche
 Sind unverjährt im deutschen Reiche.
 Zu unsrer Zeit.

Zusammen kommen, um zu zechen,
 Bis alle Zungen stammelnd sprechen,
 Hieß ihnen Fröhlichkeit.
 Noch schwingt bey manchem Freudenmahle
 Inäus drohende Pocale
 Zu unsrer Zeit.

Doch Recht und Menschheit nicht verlesen,
 Auch bey ermangelnden Gesezen,
 Hieß ihnen Billigkeit.
 Ich finde mehr gelehrt Geschwätze,
 Sehr wenig Tugend, viel Geseze
 Zu unsrer Zeit.

Daß sich getreue Weiber funden,
 Die auch dem Golde widerstuden,
 Hieß keine Seltenheit.
 Man sagt, zur Schande karger Reichen,
 Es geb auch etliche dergleichen
 Zu unsrer Zeit.

Doch auch, wann Reiz und Jugend blühen,
 Vom Kuß nichts wissen, ihm entfliehen,
 Hieß ihnen Ehrbarkeit.
 Die ist nur eine Schäfertugend
 Und abgeschmactt an munttrer Jugend
 Zu unsrer Zeit.

Daß stets der kühne Junker jagte,
 Auch eh es auf den Bergen tagte,
 Hieß ihnen Streitbarkeit.
 Noch jagt und schmaußt er um die Wette,
 Indeß besorgt ein Freund sein Wette,
 Zu unsrer Zeit.

Doch Ansehn und erhabne Würden
 Nur auf verdiente Schultern bürden,
 Hieß ihnen Schuldigkeit.
 Zu Aemtern kann ein ieder kommen,
 Die Würdigen bloß ausgenommen,
 Zu unsrer Zeit.

Die

Die prophezehenden Matronen
 Für ihre Lügen noch belohnen,
 Hieß ihnen sehr gescheidt.
 Sagt, kluge Frauen! Zeichendeuter!
 Zigeuner! sagt: sind wir gescheidter
 Zu unsrer Zeit?

Doch edler Vorzug grauer Alten!
 Die Treue, Wort und Bund zu halten,
 Hieß ihnen Redlichkeit.
 Die schlummert auf bestäubtem Boden,
 Bey andern abgelebten Moden,
 Zu unsrer Zeit

